



Knapp vier Wochen dauert das Ferienprojekt für insgesamt 34 weißrussische Kinder und Jugendliche aus Svensk in der Sirksfelder Schule.

Foto: Marie Bockholt

Vier Wochen Erholung

Kinder aus der Region Tschernobyl zu Gast in Coesfeld

Coesfeld (mb). Auf der Terrasse der Sirksfelder Schule steht Thomas Bücking und bläst in ein Jagdhorn. Das ist das Signal für 18 Mädchen und 16 Jungen aus dem weißrussischen Svensk in der Region Tschernobyl: Alle eilen zum Mittagessen. Es gibt frisches Gemüse und Salzkartoffeln.

Von Donnerstag, 13. Juli, bis Montag, 7. August, befinden sich die Kinder und Jugendlichen während einer Erholungsfreizeit der „Kinderhilfe Tschernobyl Coesfeld“ in der Bauerschaft. „Das Programm besteht seit 1992“, erklärt Maria Bücking. Wie zehn andere Coesfelder ist sie eine der ehrenamtlichen Betreuerinnen, die die Kinder während der vier Wochen unterstützen.

Angereist sind die Gäste mit zwei Dolmetschern, drei Lehrern und zwei Pädagogen. Letztere nahmen selbst be-

reits als Kinder an der Ferienfreizeit teil. „Wir haben mehrere solcher Generations-sprünge“, so Thomas Bücking, ebenfalls ehrenamtlicher Betreuer. So seien in diesem Jahr beispielsweise Kinder in Coesfeld, deren Eltern in jungen Jahren nach Westfalen reisten.

Wenn es nach der 16-jährigen Vika geht, möchte auch sie die Freizeit nicht mehr missen: „Ich bin bereits seit sieben Jahren dabei. Etwas schade, dass sich das bald ändert“, findet sie. Das Angebot richtet sich an Kinder vom zweiten bis zum achten Schuljahr.

Zum Thema „Entdecker“ gibt es in den nächsten Wochen Wanderungen und Wasserspiele. „Wir haben außerdem mit ‚Knüsel und Ballon‘ unsere eigene Währung eingerichtet“, sagt Maria Bücking. Mit dieser dürfen die Kinder am eigenen Kiosk je-

den Tag neue Süßigkeiten „entdecken“.

Eine zusätzliche Besonderheit: Die ältesten der weißrussischen Gäste besuchten am Dienstagnachmittag eine Außenwohngruppe der Stiftung Haus Hall. „Sie wurden mit der Situation konfrontiert, dass die behinderten Menschen selbstständig leben“, betont Maria Bücking. Dies sei in Weißrussland nicht selbstverständlich.

Das Projekt der Erholungsfreizeit wird durch Ehrenamt möglich. Finanziert wird es durch Geld- und Sachspenden. Hinzu kommen Einnahmen aus einem Stand bei den alljährlichen Hobbykünstlermärkten in Coesfeld. In der Kreisstadt finden sich außerdem zahlreiche Unterstützer: „Alle Coesfelder Zahnärzte kümmern sich zum Beispiel einen Tag lang um die Gebisse der Kinder“, so Maria Bücking.